



STEP BY STEP -

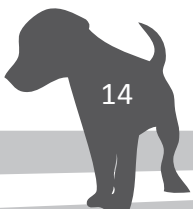
Der Weg zu ihrem Projekt

Konkretisieren Sie Ihre Idee!

- ❖ Im Ersten ist wichtig, sich genaue Vorstellungen von der Umsetzung der eigenen Projektidee zu machen. Reflektieren Sie, weshalb Sie Ihren Hund in den Unterricht einbeziehen möchten. Welche Motive liegen Ihrer Idee zugrunde? Welche Werte der Mensch-Tier-Beziehung haben Sie vielleicht selbst erlebt? Setzen Sie genau hier an! Hundegestützte Pädagogik lebt von der Begeisterung und persönlichen Betroffenheit der Lehrperson.

- ❖ In welcher Form / In welcher Häufigkeit möchten Sie Ihren Hund einsetzen? Soll er Sie in den Unterricht begleiten, oder gezielt – beispielsweise in der Arbeit mit Kleingruppen oder einzelnen SchülerInnen - zum Einsatz kommen? Während manche LehrerInnen das Tier lediglich in Schulveranstaltungen einbeziehen, setzen andere den Vierbeiner zur gelenkten Einzelarbeit ein. Jeder Ansatz hat seinen Wert: Die Integration in den Klassenunterricht und die Begleitung zu Wandertagen stellen die positiven Auswirkungen der natürlichen, un gelenkten Kind-Hund-Beziehung in den Vordergrund; je seltener Hundebesuche stattfinden, desto eher kommt der „Wert des Besonderen“ dem Erfolg des Projekts zugute. Die gelenkte Einzel- oder Gruppenarbeit ermöglicht die punktgenaue Nutzung der positiven Effekte der Mensch-Tier-Beziehung und die noch bessere Erreichung individueller Förderziele; jedoch erfordert der gezielte Einsatz des Tieres eine genaue Konzeptausarbeitung, Übungsentwicklung und Evaluierung. Setzen Sie sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten auseinander; treffen Sie Ihre begründete Entscheidung!

- ❖ Sie möchten Ihren Vierbeiner gezielt einsetzen? Überlegen Sie: Möchte ich mit einzelnen SchülerInnen, mit einer Kindergruppe oder mit der gesamten Klasse arbeiten? In der Arbeit mit einzelnen SchülerInnen stehen individuelle Stärken und Schwächen des Kindes im Vordergrund; der Einsatz des Hundes in Gruppen ist vor allem dann zu empfehlen, wenn Sie
 - SchülerInnen, die im Klassenverband wiederholt miteinander Konflikte austragen, die Chance geben möchten, einander in ungewohntem, unbelastetem Terrain zu begegnen;
 - Kindern mit introvertiert-ängstlichem Verhalten, denen es Mut mangelt, allein mit dem Hund zu arbeiten, die Chance auf das Beisammensein mit dem Vierbeiner schenken möchten;
 - Kindern, die sich kaum kennen, ein gegenseitiges „Beschnuppern“ ermöglichen wollen;
 - neuen SchülerInnen die Chance auf Annäherung an ein anderes Kind schenken möchten.

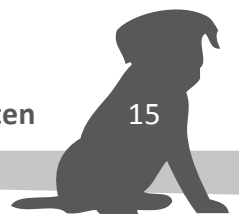


Die gezielte Arbeit mit der gesamten Klasse hat in der Regel die Festigung der Klassengemeinschaft zum Schwerpunkt und kann darüber hinaus die Erarbeitung und Übung der Bildungsinhalte unterstützen.

- ❖ Zur kritischen Reflexion über die eigene Projektidee gehört auch die Auseinandersetzung mit möglichen „Krisenherden“: Sind Sie sich der Schwierigkeiten bewusst, die die tiergestützte Arbeit in der Schule nach sich ziehen kann? Dazu zählen etwaige allergische Reaktionen eines Kindes, Probleme mit der Teamkollegin, weil Sie während der Stunde mit dem Hund Gassi gehen müssen, Reibereien mit LehrerkollegInnen, die keine Hunde mögen, Probleme mit anderen KlassenlehrerInnen, weil die Hundeklasse die begehrteste der Schule ist u.s.w. Setzen Sie sich bereits im Vorfeld gedanklich mit möglichen Gefahrenquellen hundegestützter Pädagogik auseinander!
- ❖ Für die Projektgenehmigung durch die Schulbehörde ist eine fundierte Ausbildung von Hund und Hundehalter unabdingbare Voraussetzung. Überlegen Sie, welche pädagogische Ausbildung Sie selbst und welche Ausbildung Sie mit Ihrem Hund durchlaufen möchten. Nicht jeder von unterschiedlichen Institutionen angebotene Kurs ist für jeden Lehrer und jeden Hund gleichermaßen geeignet. Anregungen finden Sie ab Seite

Reflektieren Sie über die Lebensqualität des Hundes

- ❖ Lehrpersonen, die hundegestützte Pädagogik anbieten wollen, tragen große Verantwortung – nicht nur für ihre SchülerInnen, sondern auch für die Lebensqualität ihrer Hunde. Die Richtlinien des Bundesministeriums empfehlen, dass *der Einsatz des Hundes 2-3 Tage pro Woche im Ausmaß von 2-3 Stunden nicht übersteigen und die Anwesenheit des Tieres in der Schule höchstens einen Halbtage pro Schultage ausmachen soll. Ist der Hund in der Schul- oder Klassensituation überfordert, liegt es in der Verantwortung des Hundehalters/der Hundehalterin entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und aus Sicherheitsgründen einen weiteren Einsatz zu überdenken.* (bmukk, HUNDE IN DER SCHULE; Allgemeine Hinweise zu Tieren in der Schule; Wien: 2012)



Suchen Sie das Gespräch mit der Kollegin oder dem Kollegen!

KollegInnen, die mit Ihnen und Ihrem Vierbeiner in der Klasse stehen werden, müssen Ihr Projekt nicht nur tolerieren, sondern auch mittragen. Schließlich muss der Kollege oder die Kollegin beispielsweise auch einverstanden sein, wenn Sie mit Ihrem Hund den Klassenraum verlassen müssen. Suchen Sie das Gespräch, ehe Sie mit der Direktion oder der Schulbehörde sprechen! Vermitteln Sie der Kollegin oder dem Kollegen, dass ihr/sein Einverständnis wesentliche Voraussetzung zur Projektdurchführung ist!

Für den Fall, dass Ihre Teamkollegin oder Ihr Kollege mit der Projektdurchführung nicht einverstanden ist, gilt es, nach einer alternativen Lösung zu suchen. Vielleicht ist das Angebot einer Unverbindlichen Übung am Nachmittag eine gute Möglichkeit für Sie.

Oder die Klasse wird für eine Unterrichtsstunde aufgeteilt: Während die Kollegin oder der Kollege mit einer Gruppe arbeitet, gestalten Sie mit der anderen Gruppe eine „Hundestunde“. In der darauf folgenden Woche werden die Gruppen getauscht.

Sprechen Sie mit der Direktorin oder dem Direktor!

Nun gilt es, die Projektidee an die Direktion heranzutragen. Überzeugen Sie durch Beispiele, erzählen Sie beispielsweise von einem ängstlichen Kind, das über die Kommandoarbeit mit dem Hund die eigenen Möglichkeiten zu selbstbewusstem Auftreten übt!

Berücksichtigen Sie darüber hinaus im Erstgespräch folgende Punkte:

- 🐾 **Ausbildung der Lehrperson und des Hundes:** Überzeugen Sie mit Ihrer eigenen Qualifikation und der „Kompetenz“ Ihres Hundes und stellen Sie kurz bereits absolvierte Ausbildungen vor. Falls Sie sich noch in Ausbildung befinden oder vorhaben, in nächster Zeit diese zu absolvieren, machen Sie Ihre Pläne transparent.
- 🐾 **Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten:** Zeigen Sie der Direktion gegenüber auf, in welcher Weise Sie die Eltern in das Projekt einbinden möchten. Machen Sie spürbar, dass Sie nicht über den Kopf der Erziehungsberechtigten hinweg, sondern mit ihnen arbeiten möchten und etwaige Ängste und Vorbehalte respektieren.
- 🐾 **Beaufsichtigung des Hundes:** Leider kam wiederholt vor, dass LehrerInnen aus Gründen der Unterbringung ihrer vierbeinigen Lieblinge ihre Hunde mit in die Schule nehmen wollten. Stellen Sie klar, dass bei Ihrem Projekt pädagogische Zielsetzungen im Vordergrund stehen. Vermitteln Sie, dass Sie bereit sind, Arbeit in Ihr Projekt zu investieren.



Reichen Sie Ihre Projektplanung bei der Schulbehörde ein!

Tragen Sie Ihre Idee an die Bezirksschulinspektion heran! Arbeiten Sie vor der ersten Kontaktaufnahme ein schriftliches Konzept aus, das die gedankliche Auseinandersetzung mit dem zielgerichteten Einsatz des Hundes bezeugt. Suchen Sie danach den persönlichen Kontakt!

Beispiel für ein schriftliches Konzept: (Vgl. VANEK-GULLNER, A., 2003c)

„Tiergestützte Heilpädagogik“

GRUNDINTENTIONEN

Mein Konzept basiert auf folgenden Grundgedanken:

1. Kindern mit Verhaltensschwierigkeiten kann durch die zielgerichtete Begegnung mit dem Tier geholfen werden.

Sehr ruhigen, schüchternen Kindern könnte das Tier beispielsweise zu mehr Sicherheit verhelfen, da es Kommandos nur dann befolgt, wenn diese mit Bestimmtheit ausgesprochen werden.

2. Schwierigkeiten innerhalb der Klassengemeinschaft können durch „Tiergestützte Heilpädagogik“ gelöst werden.

Das von mir entwickelte Konzept „Tiergestützte Heilpädagogik“ besteht aus unterschiedlichen Übungen und wird laufend durch neue Ideen ergänzt.

Die konkrete Umsetzung der Arbeit kann jedoch nicht formuliert werden, solange ich die Kinder meiner künftigen ersten Klasse nicht kenne.

Grundsätzlich geht es mir bei meinem Projekt keinesfalls um zeitliche Quantität, sondern um den gut durchdachten Einsatz des Therapiehundes.



ORGANISATION

„Tiergestützte Heilpädagogik“ soll für die Kinder meiner Klasse des Sonderpädagogischen Zentrums stattfinden, wobei mir eine gewisse zeitliche Flexibilität wichtig erscheint. So wäre denkbar, das Tier an einem Tag der Woche in die Klasse mitzunehmen, wobei der Wochentag nach den aktuellen Gegebenheiten ausgewählt wird. Wie viel Zeit dieses Schultages der Arbeit mit dem Hund gewidmet wird, kann erst nach einem angemessenem Zeitraum des Kennenlernens beantwortet werden. (Möglicherweise komme ich zu der Entscheidung, dass keines der Kinder meiner Klasse „Tiergestützte Heilpädagogik“ braucht!)

Die hilfsbedürftigen Kinder werden allein oder in Kleingruppen (auch diese Entscheidung kann erst getroffen werden, wenn ich die Kinder kenne) in Absprache mit meiner Teamkollegin für 15 bis 20 Minuten aus dem Unterricht genommen. Ich würde darauf Wert legen, im Laufe des Schuljahres jedes Kind der Klasse einzubeziehen.

WISSENSCHAFTLICHKEIT

Das Konzept und die Erfolge der „Tiergestützten Heilpädagogik“ werden in meiner Dissertation schriftlich festgehalten.

Ich bitte um Erlaubnis, mit meinem Projekt an der Volksschule Zinckgasse im Schuljahr 2000/2001 beginnen zu dürfen.

Suchen Sie die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten!

Das Gelingen jedes Schulprojektes steht und fällt mit der Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und Eltern. Häufig auftretende Ängste erfordern insbesondere für den Bereich der tiergestützten Pädagogik sensible Vorgehensweise der Lehrperson:

- 🐾 Stellen Sie in einem ersten Schritt den Erziehungsberechtigten Ihre Idee vor, und betonen Sie dabei besonders den Aspekt der Freiwilligkeit! Stellen Sie klar, dass kein Kind mit dem Hund Kontakt haben muss, wenn es nicht möchte. Ein Nein wird selbstverständlich akzeptiert.



- ❗ Bitte Sie die Eltern, am Gelingen des Projekts mitzuwirken! Vermitteln Sie, dass Ihnen Rückmeldungen bezüglich der Auswirkung der tiergestützten Aktivitäten willkommen sind und Ihre Arbeit bereichern. Eventuell kann – nach vorheriger Ankündigung – auch der für den Einsatz vorgesehene Hund vorgestellt werden.
- ❗ Sorgen Sie unbedingt für schriftliche Einverständniserklärungen aller Eltern, ehe Sie mit dem Hundeprojekt starten!
- ❗ Halten Sie während der Projektdurchführung die Erziehungsberechtigten auf dem Laufenden! Berichten Sie im Zuge außerordentlicher Elternabende oder an Sprechtagen von den Erfolgen des Projekts und Ihren Beobachtungen. Zeigen Sie Filmausschnitte aus der Arbeit!
- ❗ Präsentieren Sie Ihr Projekt, beispielsweise im Zuge eines kleinen Beitrags in einer Fachzeitschrift oder auf der Homepage Ihrer Schule. Fertigen Sie Folder an, die Sie an Interessenten verteilen!

Beispiel:

Meine Kollegin und ich stellten den Eltern im Rahmen eines Elternabends vor Schulbeginn die Projektidee vor. Ich erklärte, dass mein Hund Luki ein ausgebildeter Therapiehund ist, und manchmal begleitend in die Schule mitkommen soll. Besonders wies ich darauf hin, dass das Projekt Freude bereiten und kein Zwang sein sollte.

Zu Schulbeginn klärten wir die Eltern über die organisatorischen Rahmenbedingungen auf. Ich fragte, ob jemand etwas dagegen habe, wenn sein Kind regelmäßig Kontakt mit dem Hund hat; die Mutter eines Jungen teilte darauf hin mit, dass ihr Sohn große Angst vor Hunden habe und sicherlich „laut schreien“ werde, wenn er mit Luki in Kontakt kommt. (Nach sehr intensiver Vorbereitung der SchülerInnen meiner Klasse konnte jedoch dieser Angst gut entgegengewirkt werden.)

Zum Abschluss informierte ich über mein Vorhaben, meine Beobachtungen in meiner Dissertation festzuhalten, und betonte, dass ich über Rückmeldungen dankbar bin. Schließlich bot ich den Eltern eine Fotomappe mit Bildern aus der tiergestützten Pädagogik zur Ansicht an.

